

François Masai, *Les conversions de Saint-Augustin et les débuts du spiritualisme en Occident, Le Moyen Age* 67 (1961) 1—40, bemüht sich zu zeigen, wie Augustinus in seiner Heimat zunächst mit den ältesten Formen christlicher Philosophie bekannt wurde, die noch auf der Stufe des stoisierenden Materialismus von Tertullian und Laktanz standen. Im Laufe des 4. Jh. drang dann auch hier die orientalisch Gnosis mit ihrer kosmologischen und metaphysischen Spekulation ein; schließlich wurde A. auch noch mit dem Neuplatonismus bekannt, dem er zeit seines Lebens trotz späterer Modifikationen seiner Überzeugung immer noch am stärksten verhaftet blieb: seit 386 sei sein Bestreben darauf gerichtet gewesen zu zeigen, daß „le monde intelligible, le règne de l'absolu et des universaux de la logique metaphysique du platonisme s'identifiaient avec le Royaume de Dieu du messianisme judéo-chrétien“.

K. R.

J. Leclercq, *Recherches sur les sermons sur les Cantiques de s. Bernard*, Rev. Bén. 70 (1960) 562—590, Fortsetzung der seit 1954 in der Rev. Bén. erscheinenden Untersuchungen mit einem 7. Teil: Saint Bernard écrivain. K. R.

H.-M. Rochais, *Enquête sur les sermons divers et les sentences de saint Bernard*, Anal. sacri ord. Cist. 18 (1962) fasc. 3 und 4 mit eigener Paginierung, beschäftigt sich mit den Sermonen und Parabeln Bernhards, die er auch um manches neue Stück bereichern kann.

K. R.

H. Farmer, *William of Malmesbury's Life and Works*, Journal of Eccl. Hist. 13 (1962) 39—54, gibt einen kurzen Überblick über Wilhelms Leben (ca. 1090—1143) und charakterisiert seine verschiedenen Werke, von denen bisher nur die historischen allgemeine Beachtung gefunden haben. Diese Werke zeigen W. als vielseitig interessierten Gelehrten, der sich um die Erhaltung klassischer Texte kümmerte, aber auch einen Kommentar zu einem biblischen Buch schrieb (Klagelieder Jeremiä) und eine Sammlung von Wundern Marias veranstaltete. In einem Postskript wird davon Kenntnis gegeben, daß zu den bereits bekannten Autographen Wilhelms ein weiteres durch N. R. Ker in der Hs. Trinity College Cambridge MS. 1301 (0.5.20) entdeckt worden ist. Weiter weist der Vf. auf eine eben erschienene Studie von Lynn White jr. hin, *Eilmer of Malmesbury, an eleventh century aviator, Technology and Culture* 2 (1961) 97—111.

G. O.

Kassian Lauterer, *Konrad von Ebrach S.O. Cist. († 1399). Lebenslauf und Schrifttum*, Anal. sacri ord. Cist. 17 (1961) 151—214; 18 (1962) 60—120, gibt einen Überblick über den Lebenslauf des Ebracher Zisterziensers, der in Paris und Bologna studierte und in Prag und Wien Theologie lehrte, auch im Orden eine leitende Stellung einnahm. Im 2. Teil der Arbeit beschäftigt der Vf. sich mit den Werken Konrads, hauptsächlich mit seinem Sentenzenkommentar, sowie seiner Stellung zur Augustinerschule.

K. R.

Erich Meuthen, *Nikolaus von Kues in Aachen*, Zeitschr. d. Aachener Gesch.-Ver. 73 (1961) 5—23 (mit 3 Urkunden vom März 1452 im Anhang), geht den Beziehungen des Cusanus zu Aachen, besonders zum dortigen Marienstift, nach.

R. S.

A. Nitschke, *Beobachtungen zur normannischen Erziehung im 11. Jahrhundert*, Arch. f. Kulturgesch. 43 (1961) 265—298, verwertet in der Hauptsache die Normannendchronik des Dudo von St. Quentin, hinter der er, neben anderen Quellen, eine Reihe nordgermanischer Heldenlieder vermutet — Wikingerpoesie. Aus ihnen erschließt er das normannische Erziehungsideal: „Wie sah der Ritter